Kreisverwaltung
Bernkastel
Wittlich

Auftaktveranstaltung **Zukunfts-Check Dorf** der Ortsgemeinde Talling

19. März 2019, 19.00 Uhr, Gemeindehaus Talling
in der Hauptstraße 25

Misch Dich ein!

Projektförderung durch:

RheinlandPfalz
MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

Ablauf des Abends

Kreisverwaltung
Bernkastel
Wittlich

1. **Einleitung**
2. **Zukunft-Check Dorf**
   Projektziel? Warum? Ablauf?
3. **Dorferneuerungskonzept von 2004**
4. **Stärken-Schwächen-Analyse der Gemeinde**
5. **Erläuterung der Arbeitsmittel**
6. **(Evtl.)Einteilung der Arbeitsgruppen**

1. Einleitung

Kreisverwaltung Bernkastel Wittlich

Mario Boiselle-Hempel

Zuständig für den Zukunfts-Check Dorf

- Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplanung

Fachbereich 06 – Kreisentwicklung

Kurfürstenstraße 59

54516 Wittlich

Gebäude M, Zimmer M 104 (1.OG)

E-Mail: Mario.Boiselle-Hempel@Bernkastel-Wittlich.de

Telefon: 06571 14-2279

1. Einleitung

Kreisverwaltung
Bernkastel
Wittlich

LOGO:

Zukunfts-Check

DORF

Projektförderung durch:

RheinlandPfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

1. Einleitung

Kreisverwaltung
Bernkastel
Wittlich

Vorstellungsrunde der Teilnehmer
(nach Bedarf/ Wunsch):

- Name?
- (Funktion?)
- Motivation?

2. Zukunfts-Check Dorf

Projektziele?

- **Zukunftsfähigkeit der Dörfer,**
- **Die Bürger der Gemeinde** schreiben ihr Dorferneuerungskonzept fort,
- **Prozessunterstützung und Betreuung** durch die Kreisverwaltung und die Verwaltung der Verbands-gemeinde
  → Hilfe zur Selbsthilfe,
- **Projekt der Bevölkerung für das Dorf.**

2. Zukunfts-Check Dorf

Projektziele?

- **Bestandsaufnahme und -analyse** der Ortsgemeinde,
- **Rahmenplan** zur Dorferneuerung (Lokalisierung der Maßnahmen auf z.B. dem Luftbild der Gemeinde),
- Abschlussbericht mit Handlungsfeldern und **Entwicklungsmaßnahmen**,
- **Kommunikation im Dorf** - man tauscht sich aus,
- **Verstetigung der Arbeitskreise** - über den Zukunfts-Check Dorf hinaus.

2. Zukunfts-Check Dorf

Warum?

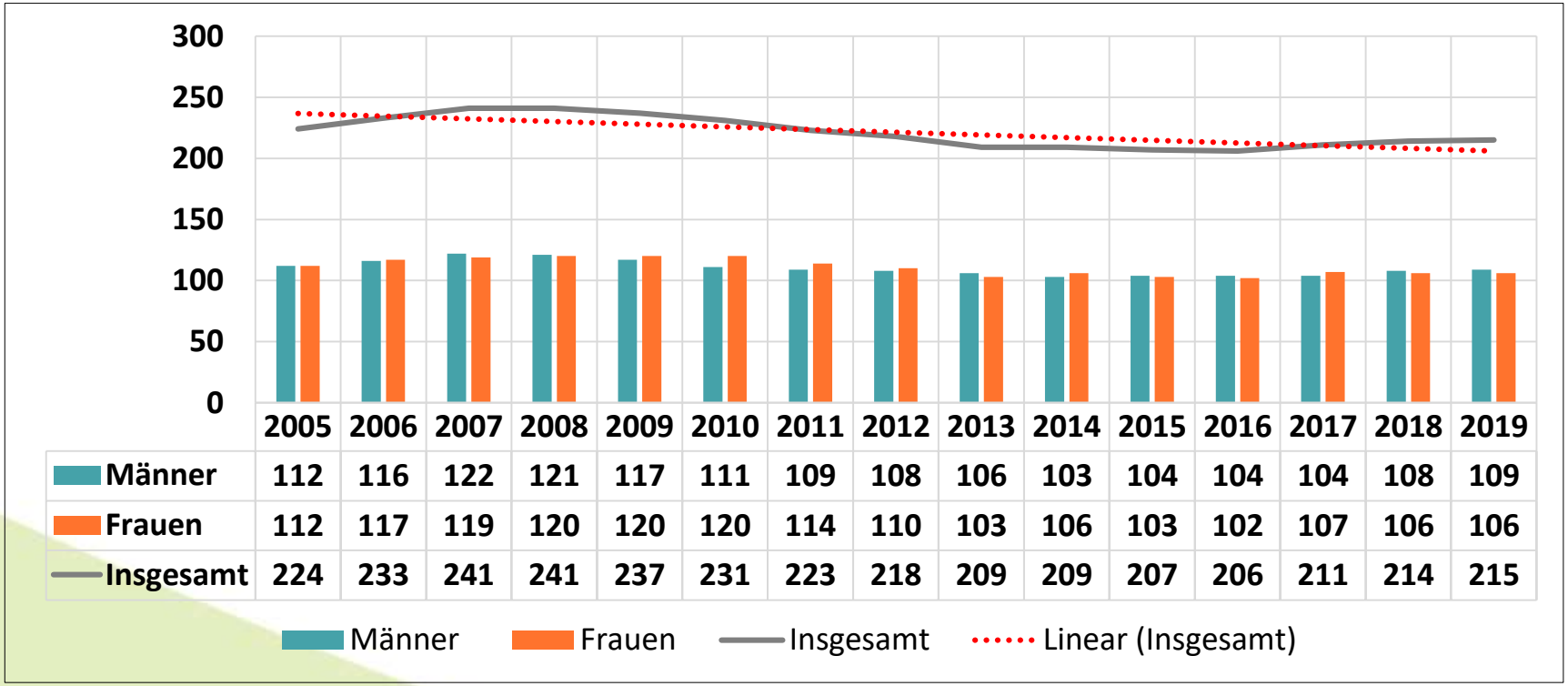
- Demografische Entwicklung:

Anhaltender Wandel in der Altersstruktur.

2. Zukunfts-Check Dorf

Warum?

- Bevölkerungsentwicklung der Ortsgemeinde Talling



	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Männer	112	116	122	121	117	111	109	108	106	103	104	104	104	108	109
Frauen	112	117	119	120	120	120	114	110	103	106	103	102	107	106	106
Insgesamt	224	233	241	241	237	231	223	218	209	209	207	206	211	214	215

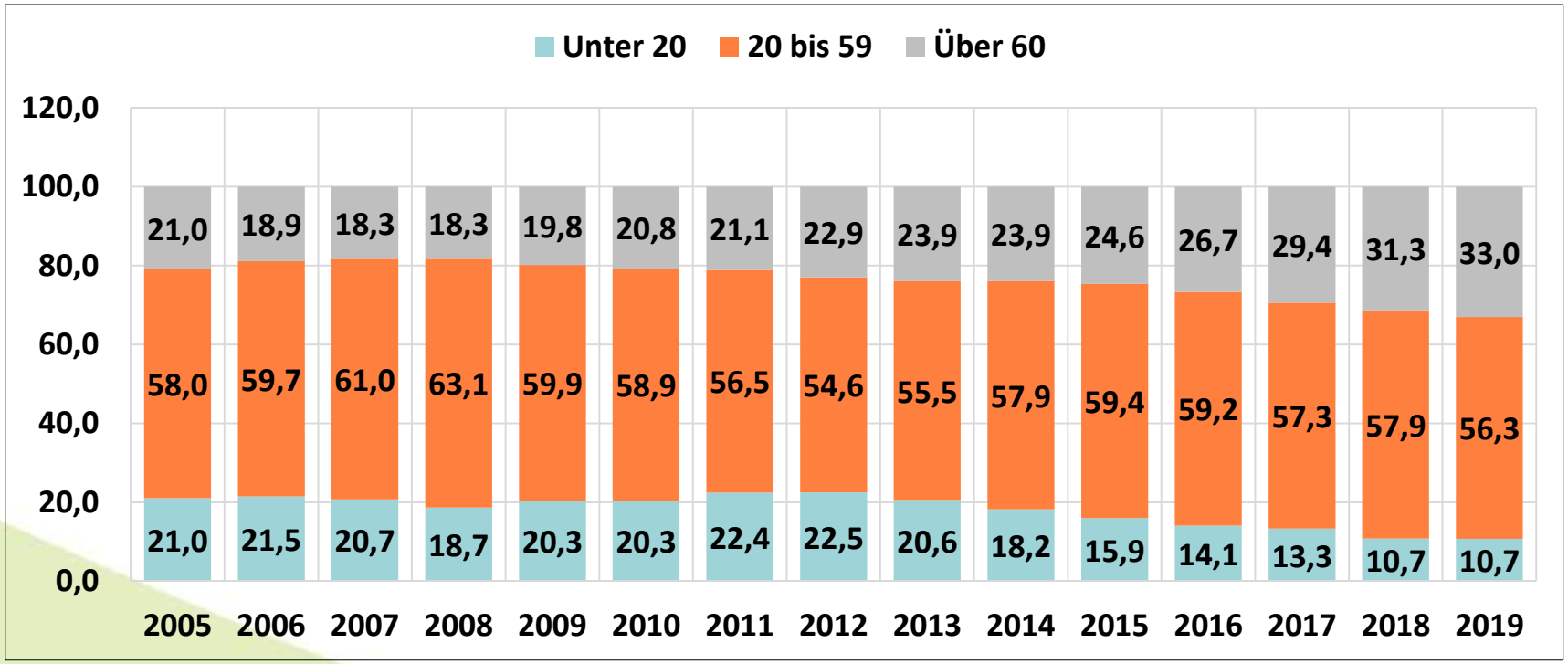
Bevölkerungsentwicklung der Ortsgemeinde Talling von 2005 bis Februar 2019

(Quelle: Daten EWOISneu_rlpdirekt)

2. Zukunfts-Check Dorf

Warum?

- Entwicklung der Altersstruktur in der OG Talling:



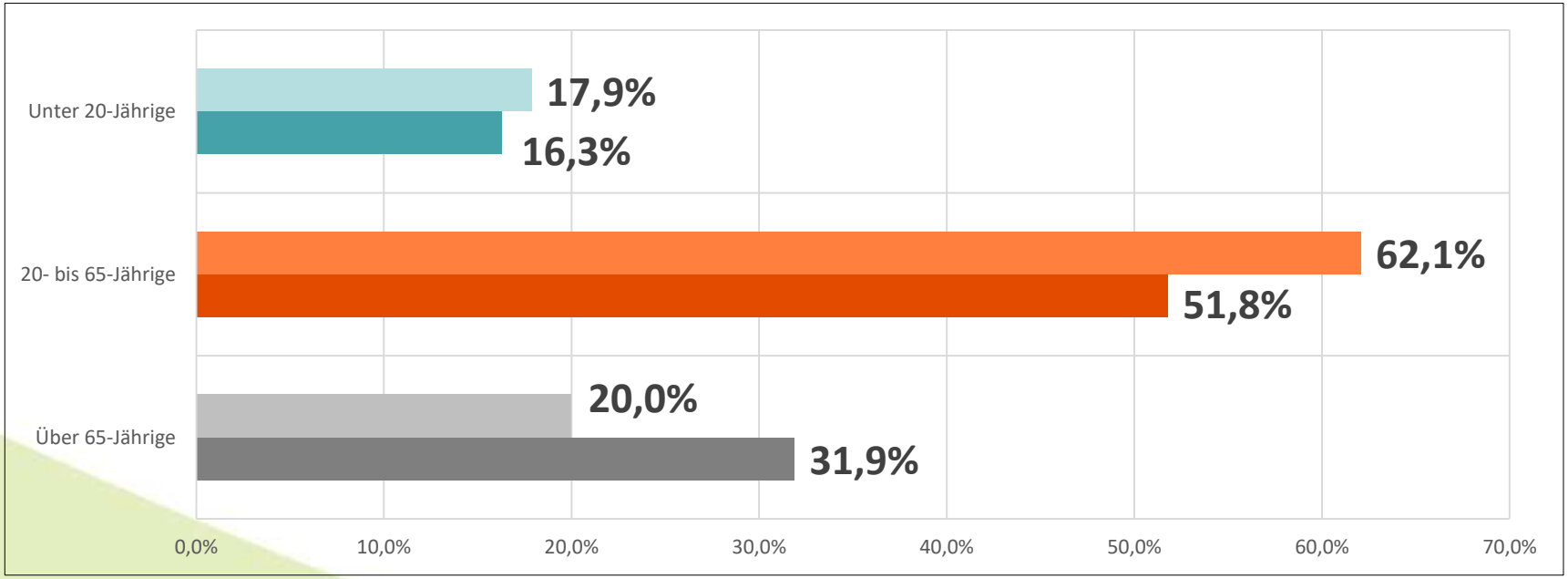
Entwicklung der Altersstruktur der Ortsgemeinde Talling von 2005 bis Februar 2019

(Quelle: Daten EWOISneu, eigene Darstellung)

2. Zukunfts-Check Dorf

Warum?

- Prognose der Altersstruktur in der Verbandsgemeinde Thalfang am Erbeskopf:



Modellrechnung der Altersstruktur für die VG Thalfang 2013 (obere) und 2035 (untere)
(Quelle: 4. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des statistischen Landesamtes RLP (Basisjahr 2013) mittlere Variante)

2. Zukunfts-Check Dorf

Warum?

- Entwicklung der medizinischen Versorgung:

Drohender Ärztemangel,

Erhöhter Pflegebedarf durch Überalterung.

2. Zukunfts-Check Dorf

Warum?

- Entwicklung der Versorgungsstruktur:

Schwund bzw. Wegfall des örtlichen Einzelhandels und der Dienstleister (Dorfladen, Apotheke, Bank…).

FOTO: jachenauer-dorfladen.de

FOTO: paraplus.de

2. Zukunfts-Check Dorf

Warum?

- Entwicklung der Mobilität:

ÖPNV: Ausdünnen des Streckennetzes aufgrund zurückgehender Nutzerzahlen –
Versorgungsauftrag vs. Wirtschaftlichkeit.

Bus & Bahn

2. Zukunfts-Check Dorf

Warum?

- **Das gültige Dorferneuerungskonzept der Ortsgemeinde Talling ist aus dem Jahr 2004,**
- **Ein aktuelles Dorferneuerungskonzept ist die Voraussetzung für das Einwerben von Fördermitteln aus der Dorferneuerung (für <u>öffentliche</u> Vorhaben).**

2. Zukunfts-Check Dorf

Ablauf? – die wichtigsten Eckdaten:

Auftaktveranstaltung in der Ortsgemeinde mit Stärken-Schwächen-Analyse und (Vor-)Festlegung der Arbeitskreise

Arbeitskreissitzung mit Festlegung der jeweiligen Leiter und Vorterminierung der Folgetermine – Aufteilung der Arbeit

Bestandsaufnahme und -analyse - inklusive Digitalisierung der erhobenen Daten (Datenübermittlung an Kreisverwaltung)

Erarbeitung der Handlungsfelder und Entwicklungsmaßnahmen

2. Zukunfts-Check Dorf

Ablauf? – die wichtigsten Eckdaten:

Erarbeitung des Rahmenplanes – Lokalisierung der Entwicklungsmaßnahmen (Digitalisierung durch die Kreisverwaltung)

Ausarbeitung des Abschlussberichtes (auch parallel zum Arbeitsprozess möglich)

Gemeinsames **Abschlussplenum** mit Präsentation der Ergebnisse und Priorisierung der Entwicklungsmaßnahmen

3. DE-Konzept von 2004

Bestandserhebung 2004 (Auszug):

Aufgabe von immer mehr landwirtschaftlichen Betrieben:

- Funktionslosigkeit und Leerstand ortsbildprägender Gebäude und ehemaliger Wirtschaftsgebäude,

Wegfall von Arbeitsplätzen vor Ort:

- Pendeln in immer größer Distanz zum Wohnort.

Talling entwickelt sich weiter zu einer Wohngemeinde.

3. DE-Konzept von 2004

Bestandserhebung 2004 (Auszug):

Wegzug junger Familien aus dem Ortskern:

- Überalterung der Bevölkerung in diesem Teilbereich
- Leerstand ganzer Straßenzüge im Ortskern
- Ausweisung in die Landschaft ausufernder Neubaugebiete

3. DE-Konzept von 2004

Öffentliche Entwicklungsmaßnahmen 2004:

- Umnutzung des Gefrierraumes im Gemeindehaus,
- Wiederbelebung der Tradition des Kelterns,
- Nutzung von Quellwasser auf dem Spiel- und Bolzplatz,
- Fassung der ehemaligen Brunnenquelle in der Ortslage und Nutzung des Wassers in der Ortsbildgestaltung,
- Sanierung der Grillhütte einschließlich Einrichtung einer Toilettenanlage.

3. DE-Konzept von 2004

Private Entwicklungsmaßnahmen 2004:

- Sicherung der Nutzung von Gebäuden im Ortskern zum Erhalt insbesondere der ortsbildprägenden Trierer Zeilen,
- Umnutzung von leerstehenden oder ungenutzten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,
- Bau von zwei Windenergieanlagen,
- Errichtung einer Biogasanlage.

4. Stärken-Schwächen-Analyse

Jetzt sind Sie gefragt.

Was finde ich an Talling gut?

Was gefällt mir weniger?

Was müsste wie verbessert werden (Maßnahme)?

...?

4. Stärken-Schwächen-Analyse

Jetzt sind Sie gefragt.

1. Gruppenarbeit <u>(Dauer ca. 20 Minuten!)</u>

- Verschriftlichung der Ergebnisse **durch die Teilnehmer**,
- **Anschließende** Präsentation und Diskussion

Auftakt OG Hontheim

Auftakt OG Burgen

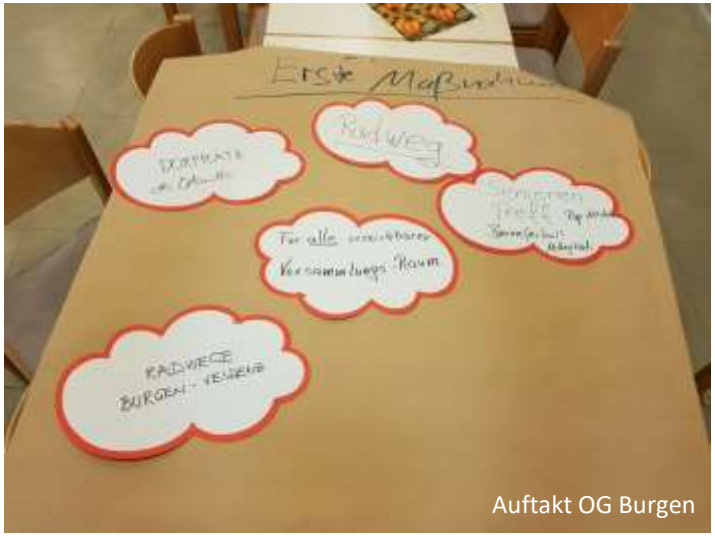
4. Stärken-Schwächen-Analyse

Jetzt sind Sie gefragt - optional

2. Erarbeitung von ersten Entwicklungsmaßnahmen

- **Dokumentation** der Maßnahmen.

Auftakt OG Karl



Auftakt OG Burgen

5. Arbeitsmittel

Handwerkszeug:

- **17 Erhebungsbögen zur Bestandsaufnahme – Beispiel Gebäudesubstanz:**

Straße und Hausnummer (ggf. Flurstücksnummer)	Gebäudenutzung													Nutzungs-/ Wohnein-heiten		Gebäudezustand		
	Wohnen	Landwirtschaft	Weinbau	Einzelhandel	Dienstleistung	Handwerk	Gastronomie, Fremdenverkehr	Gesundheit/ Arztpraxis	Öffentliche Gebäude	Neben-gebäude (Garagen, Werkstatt, Scheune)	X Gebäudeleerstand	Denkmal (Gem. Kulturdenkmalliste RLP)	Gebäude mit ortsbild-prägendem Charakter	Insgesamt	Davon Leerstand	Gut (Neubau oder sanierter Altbau)	Mittel (Geringe Baumängel, Sanierung notwendig)	Schlecht (Große Baumängel, ggfs. Abriss o. Komplett-sanierung)

5. Arbeitsmittel

Handwerkszeug:

- **Abschlussbericht mit Strukturvorgaben:**

DORFERNEUERUNGS-KONZEPT

[Name]

Zukunfts-Check DORF

Ein Projekt des Landkreises Bernkastel-Wittlich

Abschlussbericht

Stand: __.__.____

Erarbeitet durch die Ortsgemeinde/ den Ortsbezirk [Name]:

Nennung der Verantwortlichen in der Ortsgemeinde/ dem Ortsbezirk

In Zusammenarbeit mit:

Verbandsgemeinde [Name]

Nennung der Verantwortlichen

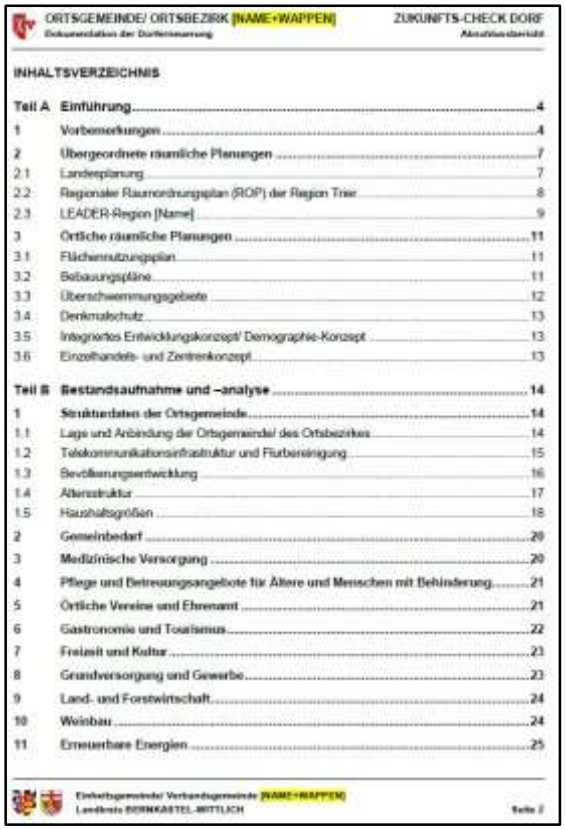
Landkreis Bernkastel-Wittlich

Nennung der Verantwortlichen

Projektförderung durch:

RheinlandPfalz

MINISTERIUM DES INNERN UND FÜR SPORT



ORTSGEMEINDE/ ORTSBEZIRK [NAME+WAPPEN] — ZUKUNFTS-CHECK DORF

INHALTSVERZEICHNIS

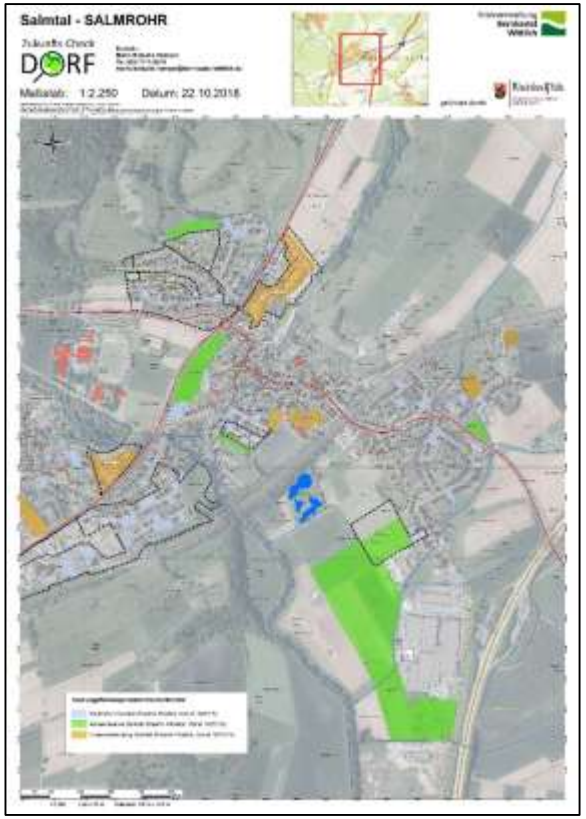
Teil A Einführung ... 4
1 Vorbemerkungen ... 4
2 Übergeordnete räumliche Planungen ... 7
2.1 Landesplanung ... 7
2.2 Regionaler Raumordnungsplan (ROP) der Region Trier ... 8
2.3 LEADER-Region [Name] ... 9
3 Örtliche räumliche Planungen ... 11
3.1 Flächennutzungsplan ... 11
3.2 Bebauungspläne ... 11
3.3 Überschwemmungsgebiete ... 12
3.4 Denkmalschutz ... 13
3.5 Integriertes Entwicklungskonzept/ Demographie-Konzept ... 13
3.6 Einzelhandels- und Zentrenkonzept ... 13
Teil B Bestandsaufnahme und –analyse ... 14
1 Strukturdaten der Ortsgemeinde ... 14
1.1 Lage und Anbindung der Ortsgemeinde/ des Ortsbezirkes ... 14
1.2 Telekommunikationsinfrastruktur und Flurbereinigung ... 15
1.3 Bevölkerungsentwicklung ... 16
1.4 Altersstruktur ... 17
1.5 Haushaltsgrößen ... 18
2 Gemeinbedarf ... 20
3 Medizinische Versorgung ... 20
4 Pflege und Betreuungsangebote für Ältere und Menschen mit Behinderung ... 21
5 Örtliche Vereine und Ehrenamt ... 21
6 Gastronomie und Tourismus ... 22
7 Freizeit und Kultur ... 23
8 Grundversorgung und Gewerbe ... 23
9 Land- und Forstwirtschaft ... 24
10 Weinbau ... 24
11 Erneuerbare Energien ... 25

Einheitsgemeinde/ Verbandsgemeinde [NAME+WAPPEN] Landkreis BERNKASTEL-WITTLICH — Seite 2

5. Arbeitsmittel

Handwerkszeug:

- **Karten im A0-Format (Luftbild, Liegenschaftskarte…):**



5. Arbeitsmittel

Handwerkszeug:

- **Internetplattform (noch in Bearbeitung):**

  Informationsbereich (Presse, Einladungen…)

  Downloadbereich (alle erforderlichen Dokumente),

  Passwort geschützter Bereich für bilateralen Datenaustausch (zwischen Gemeinde und Projektmanager).

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Zukunfts-Check DORF

Misch Dich ein!